

Wer nicht hören will...

Autor(en): **Odermatt, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **74 (1991)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-413721>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

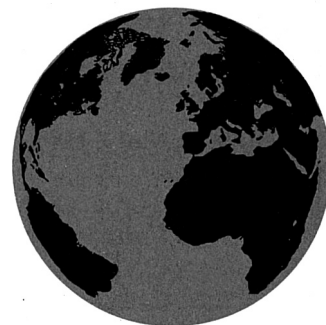
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FREI DENKER



Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

74. Jahrgang

Februar 1991

Nr. 2

Wer nicht hören will...

"Die Mutter aller Schlachten hat begonnen", meinte Saddam Hussein, als die Alliierten die Ziele trafen, die Allah ausgewählt hatte. Was auf uns zukommt, hat aber in unserer frühesten Kindheit angefangen.

"Ich bin Jahve, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus. Du sollst neben mir keine anderen Götter haben. Du sollst dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgend etwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. Du sollst dich nicht vor andern Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott. Ex. 20,1-5. Vom göttlichen Putsch hat sich die Menschheit bis heute nicht erholt, denn Jahves Erfinder und Herolde wussten, was sie taten. Die verschmähten Götter aus Holz und Stein waren, solange ihnen gehuldigt wurde, keineswegs ohnmächtig, sie spiegelten und konzentrierten die Wünsche, Ängste und Sorgen ihrer Anbeter. Wer sie ablehnte, zog sich wissentlich "ihren" Zorn bzw. jenen der "Heiden" zu, den der eine, unsichtbare Gott gierig absorbierte, Jahve, der um so mächtiger wurde, je grausamer seine diffamierten Brüder und Schwestern seine auserwählten Kinder verfolgten. Den Zuwachs an Machtgefühl in höchster Bedrängnis erlebten die Israeliten schon so oft als Beweis für die Treue ihres Gottes, dass ihm

selbst die Verbrechen der Nazis eher genützt als geschadet haben. Das eingekesselte Atom-Israel ist sich seiner Sache sicher.

Der Triumphzug des Neuen Testaments begann mit der Zerstörung des Tempels und der Verschleppung der Juden in alle Welt, weil sich Christus von einem um sein imposanten Heiligtum geschartes Israel nicht hätte emanzipieren können. Der verlorene Sohn hätte zu Hause bleiben müssen.

Zum ersten Mal waren die Juden in der Verbannung nicht allein. Christen umgaben sie, die den "Gottesmördern" erklärten, dass Palästina jetzt *ihr* Heiliges Land war, die Juden ihre Heimat verloren hätten. Wenn zwei sich streiten, freut sich Allah. Den ebenso verlassenem wie heiss umkämpften Tempelberg besetzte er umgehend mit seiner Moschee.

Nun sind die Israelis, was sie in den Augen frommer Muslime nie hätten tun dürfen, heimgekehrt. Das Recht der Juden auf eine eigene Heimstatt anzuerkennen würde nämlich bedeuten, dass Mohammed, das Siegel der Propheten, und der Koran nicht von

Gott gesandt, dafür aber historisch bedingt sind. Die Araber hassen nicht die Juden, sie hassen die durch den Zionismus offenbarte Realität.

Die Christen hingegen stört Israel nicht. Aufmerksam beobachten sie das Geschehen im Nahen Osten, sie beten für den Frieden und hoffen auf ein Blutbad, damit die Prophezeiungen ihrer Testamente auch dann in Erfüllung gehen, wenn sie der ungenügend katastrophalen Gegenwart nicht angepasst werden müssen.

Alle Beteiligten haben den Krieg gewollt. Bush haben die christlichen Fundamentalisten und die jüdische Lobby gedrängt, Saddam versucht, den Wahnsinn bis zum "point of no return" zu treiben, Schamir will die vermeintliche Gunst der Stunde nützen.

Frieden könnte es geben, sobald die Menschen einsähen, dass es Gott nicht gut mit ihnen meint. Doch sie glauben ihren Lügenbaronen, den Pfarrherren, Mullahs und Rabbinern. Erst wenn ihnen das Wasser bis zum Halse steht, werden sie erfahren, dass sie sich am eigenen Schopf nicht hochziehen können.

Roland Odermatt

Diesmal:

Karlheinz Deschner in Winterthur	10
Ist es Mord? Sterbehilfe und Sprache.	11
War Ägypten das Land der frondienstleistenden Kinder Israels?	12
Tessiner und Westschweizer Freidenker zum "Kruzifixstreit"	13
Glauben oder nicht glauben?	14